

Erfahrungsbericht
Auslandssemester: University of Oklahoma
SS 2016

Vorbereitung

Ich habe mich relativ früh dazu entschlossen, ein Auslandssemester an der University of Oklahoma zu absolvieren, da wir an dieser Universität Kurse am College of Law belegen können, was in den USA sonst für Austauschstudenten nicht üblich ist. Beworben habe ich mich schließlich im November 2014. Die Zusage von der Uni Graz kam im März 2015, die der University of Oklahoma im September 2015.

Bis zur Abreise war noch einiges zu erledigen. Zum einen ging es darum, einen Vorausbescheid für die Anrechnung der im Ausland besuchten Lehrveranstaltungen zu erstellen, zum anderen sich um die Einreiseformalitäten der USA zu kümmern.

Anreise

Da es keinen Direktflug von Europa nach Oklahoma gibt, habe ich mich entschieden, Chicago als ersten Flughafen in den USA zu wählen und zwei Tage in der Stadt zu verbringen. Am 10. Januar 2016 begann dann endlich mein „Abenteuer Auslandssemester“ im eiskalten Chicago. Die Einreise verlief reibungslos, ich war aber trotzdem froh, mich nicht um einen knappen Anschluss sorgen zu müssen.

Weiter ging die Reise am 12. Januar, dem erst möglichen Termin, an dem wir unsere Apartments am Campus beziehen konnten. Ich flog über Dallas nach Oklahoma City. Von dort wurden wir mit einem Shuttle zum Campus gebracht.

Unterkunft

Ich habe in Traditions West gewohnt, was ich nur empfehlen kann. Die Apartments setzen sich aus 4 Schlafzimmern, 2 Badezimmern, Küche und Wohnbereich zusammen. Die Einrichtung ist eher zweckmäßig als schön, aber dafür ist die Anlage relativ modern und verfügt auch über einen Pool mit Grillbereich sowie Basketball und Volleyballplatz. Außerdem wohnen die meisten Austauschstudenten in Traditions West oder East, wodurch man schnell Anschluss findet. Ich habe beispielsweise mit einer Engländerin, einer Japanerin und einer Holländerin zusammen gewohnt.

Versicherung

Ich habe vor der Abreise eine Reiseversicherung bei STA Travel abgeschlossen, die mir bestimmt von der Universität anerkannt worden wäre, allerdings hat sie einige Aspekte nicht abgedeckt, weshalb ich zusätzlich noch die Versicherung der University of Oklahoma abgeschlossen habe.

Ich rate jedem, Standarduntersuchungen (Zahnarzt etc.) zuhause zu erledigen. Die OU fordert von allen internationalen Studenten einen TBC Test, den ich ebenfalls in Österreich hinter mich bringen würde, auch wenn die Uni eine Untersuchung vor Ort anbietet.

Kurse

Introduction to the American Legal System

Hier haben wir einen Einblick in das amerikanische Rechtssystem erhalten. Der Kurs ist logischerweise für internationale Studenten gedacht und sehr unterhaltsam. Dr. gibt sich sehr viel Mühe und ist auch immer an Vergleichen aus dem eigenen Rechtssystem interessiert. Es gibt keine Prüfung, sondern nach jedem Kapitel ein Online MPC Quiz.

Als Blocklehrveranstaltung wurde der Kurs auch an zwei Samstagen abgehalten. Dafür war er mit Spring Break abgeschlossen.

Der Kurs wird mir als Pflichtfach Rechtsvergleichung im dritten Abschnitt angerechnet.

International Business Transactions

IBT war sehr interaktiv. Wir haben immer erst in kleinen Gruppen und dann in der gesamten Klasse (ca. 20 Leute) das Besprochene nochmals diskutiert. Inhaltlich wurden die verschiedenen Aspekte von internationalen Geschäftsbeziehungen (Kulturen, Rechtsquellen etc.) sowie die Grundzüge von bspw. LC Transaktionen durch genommen. Der Kurse wurde mit einer dreistündigen Endklausur im Mai abgeschlossen (open book).

IBT wird mir als Wahlfach Wirtschaft im dritten Abschnitt angerechnet.

International Commercial and Investment Arbitration

Dieser Kurs wurde zur einen Hälfte von und zu anderen von geleitet, der als Anwalt in Houston sich mit Fällen der Öl- und Gasindustrie beschäftigt. Die Grundzüge von internationalen Schiedsverfahren wurden besprochen. Dieser Kurs war ebenfalls geblockt und wurde daher auch an vier Samstagen vor Spring Break abgehalten. Die Abschlussprüfung war sowohl eine MPC als auch eine open book Klausur.

Arbitration wird mir als Wahlfach Wirtschaftsrecht Kombinationsfach im dritten Abschnitt angerechnet.

Introduction to Sociology

Dies war mein einziger Kurs am Main Campus. Er ist für erstsemestrige Studenten gedacht und daher wirklich nur ein Einstieg in verschiedene soziologische Themenbereiche. Dr. ist äußerst unterhaltsam und die Einheiten kurzweilig. Als Anwesenheitskontrolle wurden 10 Quizze über das Semester hinweg ausgeteilt. Außerdem gab es ein paar „papers“ zu schreiben sowie eine Annotated Bibliography und vier MPC Tests, was alles gut zu schaffen war.

Sociology wird mit als Wahlfach Soziologie im dritten Abschnitt angerechnet.

Individual Fitness

Der Fitnesskurs fand zweimal wöchentlich 40 Minuten im Fitnessstudio statt und konnte von uns frei gestaltet werden. Es wurde nur die Anwesenheit am Anfang und Ende der Einheit überprüft.

Tone & Sculpt

Dies war ein Workout Kurs, der ebenfalls im Fitnessstudio abgehalten wurde. Geleitet wurde er von Patrece Branch, die als toughe Trainerin uns zweimal die Woche 50 Minuten durch den Gruppenraum scheuchte. Fokus ist ein Ganzkörpertraining.

Fazit Kurse

Leider werden die meisten Kurse nur einmal im Studienjahr angeboten, weshalb ich leider nicht die Fachprüfung Völkerrecht im Ausland ablegen konnte. Ich rate also bei der Kursauswahl vor der Abreise zu bedenken, dass die gewünschte Lehrveranstaltung möglicherweise nur in einem der beiden Semester abgehalten wird.

Ansonsten kann festgehalten werden, dass man deutlich leichter gute Noten erreichen kann als zuhause ;)

Campus Leben

Der Campus ist wie eine kleine Stadt. Hier wird gewohnt, gearbeitet, gelernt, Sport gemacht und gefeiert. Es gibt neben dem Fitnessstudio noch ein Schwimmbad, mehrere Stadien und Sportplätze. Je nach Saison finden hier Football, Baseball oder Basketballspiele statt. Auch Gymnastik Wettbewerbe werden abgehalten. Sport wird an der OU großgeschrieben und die Teams sind auch sehr erfolgreich. Die Gymnastinnen haben in diesem Jahr die National Championships gewonnen, die Basketballer kamen immerhin ins Halbfinale.

Die OU bietet gerade für uns Internationals viele Programme und Events an, um uns gleich ins Campus Leben einzubinden. So hatte ich eine Host Family, eine OU Cousin und einen Mentor an der Law School. Auch wenn das vielleicht spießig klingt, habe ich sehr davon profitiert und enge Freundschaften geschlossen.

Reisen

Natürlich war das REISEN einer der Hauptgründe ein Auslandssemester in den USA zu verbringen. Da ich, wie oben beschrieben, bis Ende Februar an Samstagen beschäftigt war, konnte ich erst ab Springbreak verreisen. Trotzdem habe ich insgesamt 11 Bundesstaaten gesehen. Ich habe einen Roadtrip von San Francisco bis ins Monument Valley gemacht, war in den Rocky Mountains, habe Alligatoren in den Swamps von Louisiana beobachtet und Beignets im Café du Monde gegessen.

Fazit

Alles in Allem war das Auslandssemester eine schöne Erfahrung und ich kann jedem nur empfehlen, die langwierigen Vorbereitungen durchzustehen (Visum!) – es lohnt sich.

Boomer Sooner!



Der Campus kurz vor meiner Abreise im Mai